

Die freiwilligen Helfer sind unverzichtbar

Der Verein „Alt-Heidelberg“ lud zum 37. Brückenfest

Von Karin-Katzenberger-Ruf

Altstadt. „Wir müssen nicht frieren und nicht im Regen stehen“ lautete die Botschaft von Karin Werner-Jensen, der Vorsitzenden des Vereins Alt-Heidelberg, zum Auftakt des 37. Brückenfestes. Für Samstag war der heißeste Tag des Jahres angekündigt, auf dem Festplatz südlich der Alten Brücke ließ es sich aber ganz gut aushalten.

So nah am Neckar weht meistens ein Lüftchen, von dem auch „die Herren am Grill“ profitierten, die unermüdlich



Der Fanfarenzug der Kurpfälzer Trabanten spielte zur Festeröffnung.

Steaks und Würstchen wendeten und nichts anbrennen ließen. Fahnen schwingend, aber wegen der Hitze zum Teil mit hochgewickelten Hemdsärmeln, marschierte der Fanfarenzug der Kurpfälzer Trabanten auf. Dessen Startsignal wäre eigentlich der dritte Böllerschuss gewesen, den Kurt Cerdini von der Schützengesellschaft Tell hätte abfeuern sollen. Dafür hatte er auf der Alten Brücke eine Mini-Kanone platziert und mit zehn Gramm Schwarzpulver bestückt. Doch das niedliche Teil hatte eine Ladehemmung und die zuvor eingesetzten Handfeuerwaffen waren auch nicht nachzuladen. Also setzte sich der Fanfarenzug nach etwas Wartezeit schließlich nach zwei Böllern in Bewegung. Da zückten japanische Reisegruppen im Vorbeigehen mal schnell die Kamera.

Das Brückenfest lebt von der Live-Musik, von der es an beiden Veranstaltungstagen reichlich gibt. Eine warme Sommernacht ist dafür der Idealfall – und die gab es am Wochenende. So kamen am Samstagabend – als die Temperaturen langsam angenehmer wurden – viele Menschen zur Bühne an der Alten Brücke und genossen zum Beispiel den Auftritt der schon legendären „Starfighters“.

Dagegen hatte die rund 70 ehrenamtlichen Helfer des Vereins „Alt-Heidelberg“ zwei Tage richtig was zu tun. Für den Einsatzplan war Steffi Bange verantwortlich und für die gesamte Organisation Jürgen Haag. Dieser übte mit Frieder Hepp, dem ehemaligen Vereinsvorsitzenden, kurz vor der Eröffnung des Brückenfestes am Getränkestand nochmals das



Die Plätze im Schatten waren heiß begehrt. Der Publikumszuspruch hielt sich am Samstag in der Mittagshitze noch ein wenig in Grenzen, gegen Abend fanden dann aber zahlreiche Gäste den Weg zur Alten Brücke. Fotos: Katzenberger-Ruf

genaue Einschenken. „Nach einem Jahr muss ich da erst wieder reinkommen“, so Hepp. Zum treuen Helfer-Team hinter den Kulissen gehören auch Dorle und Hans-Peter Müller. „Unverzichtbar“ nannte Grünen-Stadtrat Christoph Rothfuß deren Einsatz in seinem Grußwort, das er für den Oberbürgermeister und den Gemeinderat übermittelte. Die 87-jährige Anita Arnold, die seit Jahrzehnten dafür verantwortlich ist, dass der Fleischkäse auf den Punkt serviert wird, hatte er zwar nicht auf der Liste, doch auch sie ist ein „Urgestein“ im Verein. Laut Rothfuß machen es höhere Gema-Gebühren und Hy-

gienevorschriften für Vereine immer schwieriger, bei Festen Gewinne für ihre Arbeit zu erwirtschaften. Zwar gewähre die Stadt bereits Unterstützung, doch da müsse nochmals „nachgelegt“ werden.

Dass der Verein für das Brückenfest Zelte leihen musste, dafür kann die Stadt aber nichts – die eigenen wurden bei einem Einbruch im Frühjahr aus dem Lager in der Herrenmühle gestohlen. Für die Diebe war damals nur das Aluminium-Gestänge von Wert, das sie vermutlich verkauft haben. Schnelles Handeln war bei der Bühne gefragt: Bei der Aufbau-Probe am Freitag hatte sich nämlich herausgestellt, dass die

gelieferten Schrauben nicht passten. Die richtigen besorgte Karlheinz Mott dann am Samstagmorgen um sieben Uhr in einem Baumarkt. Ansonsten waren auch andere Ehrenamtliche frühmorgens im Einsatz, etwa um Tische, Bänke und Sonnenschirme aufzustellen und für heiß begehrt schattige Plätzchen zu sorgen.

Info: Seit einiger Zeit gibt es einen „Alt-Heidelberg“-Stammtisch, zu dem auch interessierte Nichtmitglieder willkommen sind: immer am ersten Dienstag im Monat ab 19 Uhr im Café Knösel (Untere Straße 37).